



JACKE LIND-SCHIRM
steht: T-Shirt und Sonnenbrille.
Auch wenn das Wetter eher
durchwachsen war, haben
sich gut 600 Flugzeuge aus
ganz Europa zum Anflug auf
Tannkosh gemeldet.

TANNKOSH 2009: MENSCHEN, FLUGZEUGE UND GESCHICHTEN

Typen treffen

Tannkosh war in diesem Jahr wieder Balsam für die Fliegerseele. Auch wenn die Teilnehmerzahl wetterbedingt niedriger war als in den Vorjahren, konnten die Besucher doch interessante Typen treffen – Menschen wie Flugzeuge.

6 aerokurier 9/2009



Foto: Herzog

FLIEGEN UND CAMPEN gehört für Kurt Albus ununterbrechbar zusammen. Das Zelt kommt nur bei wirklich schlechtem Wetter zum Einsatz.



STETS MITTENDRIN:
Verena Doldener und ihr
Bruder Matthias haben
Tannkosh eines erfinden.
Letzter: Seitdem Matthias
Doldener beim Red Bull
Air Race fliegt, sind seine
Autogramme begehrte
Sammlerstücke.



aerokurier 9/2009 7

Foto: Herzog, Jones (1)



DIE „FLIEGENDE KUH“ mit Crew: Gerry und Harry Humphreys fliegen mit ihrer außergewöhnlich leichten RV-7 (großes Foto) in nur fünf Stunden von Shannon nach Tannheim.



DER TURM ist Dreh- und Angelpunkt aller Flugbewegungen: Für ein Wochenende im Jahr ist in Tannheim mehr als auf manchem Verkehrsflughafen.



IN DER RUHE liegt die Kraft: Frank Dörner ist der Souverän der Flighthline.



AUCH DIE „TANTE JU“ war am Start, geflogen von Georg Kahne.



8 aeronautiker 9/2009



DREI TAGE mit 85 Kinoten: Die beiden Piloten der Cass na L 19 Bird Dog hatten nicht nur den wahrscheinlichsten weizen Anflug, sondern auch einen der langsamsten.

FEIERN wie die Cowboys: Texas Night mit Turfy!





TYPENMISCHUNG!
Ob Menschen oder Flugzeuge, Tarnkoch ist der Treffpunkt für Unikate schlechthin.



Foto: Herzog

DUNKLE WOLKEN brechen sich über der Transall zusammen. Na und? Die gute Laune der Piloten kann das nicht ändern.



Der aeroluxur-
Stand als Anzie-
hungspunkt für
Cleros. Unten:
Beim Rollen ist
Geduld gefragt.



PETER VON ZSCHINSKY
und seine tierische
Begleitung haben
es sich in einem
Militärzeck genuit-
lich gemacht. Links:
Kunstfluggenosse
wie diese Edge
540T gehören in
Tarnheim dazu.





Werter, aber das Publikum freute sich über die vielen Piloten, die in Wertereisen fliegen konnten.

Die Besatzungen ließen sich durch das schlechte Wetter die Stimmung nicht vermissen und machten Tannhøsh 2009 wieder zu einem Ereignis der Spitzenklasse, das Pilotenherzen höher schlagen ließ. Tannhøsh begünstigt die tollen Ergebnisse - von den Vielfältigkeit und Menge an Flugzeugen, andererseits durch die tollen Ergebnisse - von den Flugführungen über die TUIFly Texas Barbecue Night und Rock im Hangar. Aber die Hauptattraktion des von der Familie Dolderer organisierten Fly-Ins sind die Teilnehmer selbst.

Die wahrscheinlich weiteste und längste Anreise nach Tannhøsh hatten die besten norwegischen Piloten Hans Petter Fure und Truls Kalland. Sie waren in drei Tagen vom Flugplatz Kjeller nördlich von Oslo in Norwegen gestartet und mit einer Reisegeschwindigkeit von 85 Knoten mit ihrer Cesna L-19 Bird Dog über Dänemark und Deutschland nach Tannhøsh geflogen. Von Tannhøsh hatten sie im Aeskonker erhalten, den Fure seit Jahren liest. Die L-19 mit dem Kennzeichen LN-WNO hat eine bewegte Geschichte, die sie in verschiedene Erdteile geführt hat. 2000 kam sie nach Norwegen und wurde in Kjeller vom dortigen Aero Club von

Grund auf restauriert. „Wir haben sie komplett zerlegt, den alten Lack entfernt und innen wie außen so aufgearbeitet wie die Bird Dog, die 1960 in Norwegen flog. Wie viele können wir nicht mehr sagen. Anfangs haben wir ein Arbeitsbuch geführt, aber nach 4000 Stunden war es voll, und wir haben nicht mehr gezählt. Im Juni 2003 war das Schmutzdeckel fertig. Rund 200 Stunden im Jahr ist sie noch in der Luft.“ Von Tannhøsh wollen die beiden Norweger mit der L-19 noch in der Schweiz fliegen, um Segelfliegerfreunde zu besuchen, dann sollte es zurück nach Kjeller gehen.

In fünf Stunden von Shannon nach Tannhøsh

Ebenfalls eine weite Anreise hatten Gerry und Harry Humphreys aus Shannon in Irland. Ihre selbstgebaute RV-7 fiel im State Display sofort auf, ist sie doch wie eine Kuh lackiert. „Ich bin Farmer“, sagt der ehemalige Harrier-Pilot der Royal Air Force im Gespräch mit dem *aerokurier*. „Als mein Sohn und ich das Flugzeug fertig gebaut hatten, stritten wir uns in der Familie sechs Monate lang um die Lackierung. Alle Familienmitglieder hatten andere Vorstellungen. Einmal sah ich im Anflug auf meine Grasp-



HIER SITZEN SIE IN DER ERSTEN REIHE! Sehen und Gesehenwerden gehört in Tannhøsh einfach dazu.

se zu Hause die Kuh auf der Wiese stehen. Da war mir klar, dass dies die passende Lackierung für unser Flugzeug ist. Auch aus Sicherheitsgründen ist die Lackierung ideal, denn das Flugzeug ist sehr gut am Himmel sichtbar.“

Bei einer Reisegeschwindigkeit von 160 Knoten haben Vater und Sohn Humphreys die 800 Nautischen Meilen von der Grönlandinsel nach Süddeutschland in nur fünf Stunden überbrückt. „Es hat sich wirklich gelohnt, hierhin zu kommen, denn Tannhøsh ist ein großartiges Fly-In“, sagt Humphreys. Dass dies nicht nur eine freundliche Floskel war, beweist die Tatsache, dass die beiden Iren ihren Rückflug nach hinten verschoben, um das gesamte Fly-In zu erleben.

Kurt Althaus aus Lang konnte nicht mit einem weiten Anflug glänzen. Aber dafür gehört er zu den rechten Tannhøsh-Veteranen. Er war schon bei dem Fly-In dabei, als es noch nicht Tannhøsh hieß. In diesem Jahr war er mit der Piper Super Cub D-ERKAB nach Tannhøsh gekommen. Er gehörte zu den Piloten, die sich auch durch den größten Wolkenbruch nicht vom Schlafen unter der Tragfläche abhalten lassen. In der Nacht zum Freitag schlief er nur im Schlafsack unter der Fläche seines Schutzeldeckers, am Freitagmorgen stellte er bei strömendem Regen und hefti-

gen Wind das Zeit auf. Mit Cub und Schlaf sack ist er auch sonst unterwegs, so zum Beispiel zu den verschiedenen Piper-Treffen und anderen Oldtimer-Venueveranstaltungen.

Auch Frank Dörner gehört zu denen, die seit langem mit dem Tannhøsh-Virus infiziert sind. Der Bechsenwale erlebte das Fly-In allerdings nicht als Besucher, sondern als freiwilliger Helfer in der Rolle des Flight Line Chiefs. Die meisten Piloten kennen ihn, wenn er in roten Polostrich mit dem Funkgerät am Ohr die Flight Line in einem ausgemessenen Nordfliegen des Flugplatzes Frankfurt abflirt. Ein freundliches Wort hier, ein paar Grüße dort, ein Tipp zum Einparken des Flugzeugs, Frank Dörner hat die Souveränität und Ruhe, die notwendig ist, um an der Flight Line alles ohne Hektik in geordneten Bahnen zu lenken.

Chefin von Tannhøsh ist jedoch Verena Dolderer. Die Powerfrau ist während des Events überall. Sei es auf dem Turm, am Bedienungsplatz - und sogar abends als Sängerin der Band Obwohl sie Organisatorin, Moderatorin und Moderatorin in Personation ist, sieht sie sich nur als Teil des Teams. Auch Verena ist ein Typ, der psychisch für Tannhøsh - und deshalb kommen alle Besucher gerne wieder nach Tannhøsh, um (Flugzeug) open zu sehen und Typen zu treffen. **RE**

Volker K. Thoma

HERZLICHEN DANK
FÜR DIE WAHL AUF PLATZ
BESTE MARKEN 2009
KATEGORIE FLIEGERUHREN

FORTRIS
B-47 CALCULATOR



GMT 3 Zonen, Automatik
Multifunktion mit Hochstahlbeil
Offizieller Ausrüster für Luft- und Raumfahrt
Erlaubt Umrechnen der Welt für Erdrotation
Armbänder aus Leder - since 1912 swiss
www.fortris-watches.com

